

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Grundlegung und Fixierung des Problemrahmens	37
Erstes Kapitel: Einleitung	37
<i>A. Gegenstand der Untersuchung</i>	37
<i>B. Anlaß der Untersuchung</i>	38
I. Rechtstatsächliche Determinanten	38
II. Rechtsnormative Determinanten	39
<i>C. Problemaufriß</i>	39
I. Verfassungsrechtliche Analyseebene	39
II. Einfachgesetzliche Analyseebene	41
<i>D. Fortgang der Untersuchung</i>	41
I. Zielsetzung	41
II. Vorgehensweise	42
Zweites Kapitel: Der Geltungsbereich der Universaldienstgewährleistung	43
<i>A. Der Terminus „Telekommunikation“</i>	43
I. Der Ursprung des Wortes „Telekommunikation“	44
II. Die Gründe für die Aufnahme des Wortes „Telekommunikation“ in das Grundgesetz	46
<i>B. Der Inhalt der Telekommunikation</i>	48
I. Der Ausgangspunkt: Das Fernmeldewesen	49
II. Die konturierende Kraft der Merkmale des Fernmeldewesens für Begriff und Bereich der Telekommunikation	55
III. Erschütterung der überkommenen Kriterien durch veränderte technolo- gische Bedingungen und Möglichkeiten	58
IV. Beeinflussung des Begriffs und des Bereichs der Telekommunikation durch veränderte rechtliche Anforderungen und Vorgaben	68

V. Festlegung des Begriffs und Ordnung des Bereichs der Telekommunikation in diesem veränderten Umfeld	80
VI. Abgrenzungen	95

Zweiter Teil

Die verfassungsrechtliche Gewährleistung eines Universaldienstes	112
---	-----

Drittes Kapitel: Tatsächliche und rechtliche Determinanten einer Universaldienstgewährleistung	112
---	-----

<i>A. Der Begriff des Universaldienstes</i>	112
I. Die Entstehungsgeschichte	112
II. Die Vorgaben für eine Begriffsfestlegung	115
III. Die Elemente der Begrifflichkeit	115
IV. Abgrenzungen	116
<i>B. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen</i>	118
I. Die Merkmale des Art. 87 f Abs. 1 GG als Filter der universaldienst-relevanten Fakten	118
II. Die bestehende Versorgungssituation	119
III. Die ökonomischen Bedingungen und Möglichkeiten	123
IV. Die gesellschaftlichen Bedürfnisse	131
<i>C. Die gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben im Bereich der Telekommunikation</i>	133
I. Grundzüge des europäischen Telekommunikationsrechts	133
II. Systematisierung der gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben für die Telekommunikation	135
III. Die ordnungspolitischen Schritte im Bereich der Telekommunikation	138
<i>D. Die verfassungsrechtlichen Vorgaben im Bereich der Telekommunikation</i>	189
I. Die Struktur der telekommunikationsbezogenen Bestimmungen des Grundgesetzes	189
II. Die Anordnung einer Aufgabenprivatisierung durch Art. 87 f Abs. 2 Satz 1 GG	194
III. Der Verfassungsauftrag einer Organisationsprivatisierung gemäß Art. 143 b Abs. 1 GG	233
<i>E. Die gemeinschaftsrechtlichen Einwirkungen auf verfassungsrechtliche Vorgaben im Bereich der Telekommunikation</i>	243
I. Unterschiede zwischen dem gemeinschaftsrechtlichen und dem verfassungsrechtlichen Ordnungsmodell	244

II. Art und Ausmaß der Beeinflussung verfassungsrechtlicher Regelungen durch gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	244
Viertes Kapitel: Die Gewährleistung eines Universaldienstes gemäß Art. 87 f Abs. 1 GG	247
<i>A. Die rechtsdogmatischen Grundlagen</i>	<i>247</i>
I. Der Universaldienst als Ausprägung des Gemeinwohls	247
II. Die Gewährleistung eines Universaldienstes als Ausdruck veränderter Wahrnehmung der Gemeinwohlverantwortung	249
III. Die Gewährleistung eines Universaldienstes durch Art. 87 f Abs. 1 GG - eine Ausprägung des Sozialstaatsprinzips	258
<i>B. Der Inhalt des durch Art. 87 f Abs. 1 GG gewährleisteten Universaldienstes</i>	<i>262</i>
I. Die verfassungsrechtlichen Konturen des Universaldienstes	262
II. Der Gegenstand des Universaldienstes	274
III. Der Umfang des Universaldienstes	300
<i>C. Der Inhalt der durch Art. 87 f Abs. 1 GG begründeten Pflicht zur Gewährleistung eines Universaldienstes</i>	<i>304</i>
I. Der Regelungsgehalt	304
II. Die verfassungsdogmatische Kategorisierung	339
<i>D. Die verfassungsrechtlichen Vorgaben für die Umsetzung der Verpflichtung zur Gewährleistung eines Universaldienstes</i>	<i>349</i>
I. Die staatlichen Einflußnahmemöglichkeiten	350
II. Die Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen	363
III. Die Verteilung der Verwaltungskompetenzen und die Vorgaben hinsichtlich der Organisationsform	366

Dritter Teil

Die gesetzlichen Regulierungsmodelle in Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika	388
---	------------

Fünftes Kapitel: Das deutsche Regulierungsmodell	388
<i>A. Veränderungen im Rahmen der Postreformen</i>	<i>388</i>
I. Die Postreform I	389
II. Die Postreform II	394
<i>B. Ordnungspolitische Vorgaben des Telekommunikationsgesetzes</i>	<i>401</i>
I. Die Entstehung des Telekommunikationsgesetzes	401

II. Der Geltungsbereich des Telekommunikationsgesetzes	404
III. Die Regulierungsziele des Telekommunikationsgesetzes	409
IV. Die Regulierungsgegenstände des Telekommunikationsgesetzes	415
V. Die Gewährleistung eines Universaldienstes gemäß dem Telekommunikationsgesetz	446
Sechstes Kapitel: Das amerikanische Regulierungsmodell	484
<i>A. Grundlegung</i>	<i>484</i>
I. Verbindungslinien zwischen der Ordnung der Telekommunikation in Deutschland und in den USA	484
II. Überblick zur geschichtlichen Entwicklung	486
<i>B. Bundesgesetzliche Vorgaben für die Regulierung der Telekommunikation ..</i>	<i>500</i>
I. Der Untersuchungsgegenstand	500
II. Die Struktur der Regulierung	501
III. Die Gegenstände der Regulierung	508
IV. Die Organisation der Regulierung	516
<i>C. Gewährleistung eines Universaldienstes im Bereich der Telekommuni- kation</i>	<i>519</i>
I. Die ordnungspolitischen Ziele	519
II. Der Begriff des Universaldienstes	522
III. Das Verfahren zur Festlegung des Universaldienstes und der seiner Gewährleistung dienenden Vorkehrungen	524
IV. Die inhaltliche Ausgestaltung der Universaldienstgewährleistung	527
V. Der Inhalt des Universaldienstes	550
VI. Die Maßnahmen zur Sicherung eines Universaldienstes	556
<i>D. Gegenüberstellung des deutschen und des amerikanischen Regulierungs- systems</i>	<i>569</i>
I. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	569
II. Fazit und Ausblick	571
Zusammenfassung der Ergebnisse	573
Literaturverzeichnis	582
Verzeichnis der Rechtsakte der EU	621
Sachverzeichnis	627